

Trachslauer Weiher SZ 920 m ü. M. (W. Fuchs in Glutz 1962, Brutvögel der Schweiz, Aarau).

In einem Sumpfgebiet bei Bever GR, nahe dem Inn bei der Isellas-Brücke, entdeckte C. S. am 5. Juni 1976 ein futtertragendes Rohrammerpaar, darauf auch das Nest mit fünf einige Tage alten Jungen. Der Standort liegt auf etwa 1696 m ü. M. (damit wohl der höchste bekannte Brutort in Europa) und wird charakterisiert durch Bestände von Seggen und von 1 bis 1,5 m hohen Weidenbüschen. Das Nest befand sich am Boden, mitten in einem etwa meterhohen Weidenbusch. Wie ein Dach hing 30 cm über dem Nest ein großer Grasbüschel in den Zweigen. Eine Kontrolle am 14. Juni bestätigte, daß die Aufzucht erfolgreich war: in Nestnähe konnte W. B. das ♀ beim Füttern eines flüggen Jungvogels beobachten. Sehr wahrscheinlich fand auch eine zweite Brut statt, denn zwischen dem 14. und 20. Juli sah W. B. das Paar öfters mit Futter in eine niedrige Weidengruppe fliegen. Um diese Brut wie auch diejenigen von zwei Schafstelzenpaaren in unmittelbarer Nähe nicht zu gefährden, wurde nicht nach dem Nest gesucht (zu den Schafstelzen vgl. Orn. Beob. 74: 75–77, dort auch ausführlichere Biotopbeschreibung). Wenn die Rohrammern bei der Futtersuche nahe an die Nester der Schafstelzen kamen, wurden sie von den Stelzen attackiert.

Am Gravatschasee, etwa 700 m talaufwärts, fand 1976 vermutlich ein weiterer Brutversuch dieser Art statt. Mehrmals konnte dort W. B. Rohrammergesang vernehmen und ein ♀ beobachten, das wiederholt die gleiche Stelle auf einer unzugänglichen Insel anflug.

CONRADIN SCHUCAN, Allschwil, und WOLFRAM BÜRKLI, Samedan

Hohe und späte Kolkkrabenbrut in Graubünden. — In den letzten Jahren konnte ich auf dem Strelapaß ob Davos (2350 m ü. M.) jeweils gegen Ende Juli ein Kolkkrabenpaar *Corvus corax* mit stets einem Jungvogel beobachten. Der Brutort war mir nicht bekannt. Anfang Juni 1977 sah ich mehrmals einen Kolkkraben beim Futtertransport, was mich veranlaßte, intensiver nach dem Horst zu suchen. Ich fand ihn in der nach NNE gerichteten überhängenden Dolomitwand, sehr gut versteckt in einem Felsloch, auf 2500 m ü. M.! Im Horst befand sich ein einziger Jungvogel, der am 5. Juli ausflog. Unmittelbar nach dem Flüggewerden des Jungen wechselte die Familie zur Waldgrenze hinab, die hier auf 1920 m ü. M. liegt. Ende Juli stiegen die Vögel dann wieder zur Paßhöhe hinauf.

Diese Feststellungen verdienen in verschiedener Hinsicht unser Interesse. Melcher & Hauri (in Glutz 1962, Die Brutvögel der Schweiz) geben als höchste bisher beobachtete Brutorte auf 2400 m ü. M. die Alp Ota und das Val Roseg an; sie betonen, daß die Nistplätze selten über der Waldgrenze lägen. Der nun gefundene Horst liegt fast 600 m über dieser. Ferner wird regelmäßig nur ein Jungvogel aufgezogen, während nach Melcher & Hauri mit einem Vollgelege von 3–5 Eiern zu rechnen ist. Auffallend ist schließlich der späte Bruttermin; nach Melcher & Hauri liegen die damals bekannten spätesten Ausflugdaten in der ersten Junidekade. Möglicherweise besteht doch – entgegen dem Hinweis von Melcher & Hauri – eine gewisse Beziehung zwischen Höhenlage und Legebeginn. Zu erwähnen ist noch, daß sich auf dem Strelapaß (Flugdistanz vom Horst etwa 1 km) ein Restaurant befindet, das ab Ende Mai geöffnet ist. Die Abfälle des Restaurants bilden für die Raben bis etwa Mitte Juni eine wichtige Nahrungsquelle. Vielleicht ermöglicht ihnen gerade dies einen so hoch gelegenen Brutort.

URS BRÜCKMANN, Davos

Eichelhäherbrut in Nistkasten. — Bei der Kontrolle eines abgelegenen Falkenkastens bei Vufflens-la-Ville VD am 18. Juni 1977 entdeckte ich in diesem ein Nest des Eichelhähers *Garrulus glandarius*. Der Kasten ist etwa 15 m hoch in